

**Horst Lichter
Bernd Imgrund**



Bares für Rares

Die spannendsten Geschichten

Die interessantesten Objekte

Die sensationellsten Gebote



riva

© des Titels »Bares für Rares« von Horst Lichter und Bernd Imgrund (ISBN Print: 978-3-7423-1153-5)
2020 by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.riva-verlag.de>

Vorwort

von Horst Lichter



Ich bin mir nicht mehr ganz so sicher, wer mir alles – natürlich in bester Absicht – einen guten Tipp gegeben hat, als ich erzählte, dass ich da wahrscheinlich eine interessante Sendung moderieren könnte. »Meinst du, das wird was? Hört sich ja nicht gerade spannend an!« oder »Riecht nicht gerade nach 'nem Knaller ...«, unkte es unsicher aus dem Bekanntenkreis. »Wie heißt das? Bares für Rares? Wieso denn jetzt so was? Biste jetzt Trödelhändler? Was soll das denn schon groß geben?«

So ähnlich klang das alles, damals im Frühjahr 2013. Kinders, leck' mich in die Täscher – was ist das schon wieder lange her! Und ganz ehrlich, ihr Lieben, klar hab ich überlegt, ob es sinnvoll ist, so eine Sendung zu präsentieren. Ganz ehrlich: Ich hatte keinen Schimmer, ob Bares für Rares ein Renner wird. Aber ich war hundertprozentig davon überzeugt, dass es genau die richtige Sendung für mich ist, und wollte sie unbedingt machen. Weil ich das bin, *Bares für Rares*! Weil ich schon mein ganzes Leben selber ein Sammler und Käufer bin. Jeder, der einmal in meiner legendären Oldiethek war, wird an dieser Stelle ein begeistertes, von Herzen kommendes »Jau, stimmt!« ausrufen.

Ich war und bin immer auf der Suche. Immer bereit, irgendwas Verrücktes zu kaufen, einzutauschen oder zu verticken. Das war nie anders, Herrschaften! Guckt mal: Das erste brandneue Fahrrad, das mir meine Eltern schenkten – was war ich stolz! Und was passierte nur ein paar Tage später? Ich tauschte es gegen das Rad meiner Freundin, weil ich das noch viel besser fand als meines.

Da machste nix, Kinders! Das liegt mir im Blut, das bin eben ich. Und so werde ich immer sein. Ich liebe alte Dinge und noch mehr die Geschichten dahinter. Geschichten von Menschen, die was ganz Besonderes mit diesen alten Dingen verbindet. Wenn ich mich selber beschreiben müsste, dann würde ich aus vollem Herzen sagen: Ich bin ein Menschen- und Geschichtensammler.

Und eigentlich war die Oldiethek, mein ehemaliges Restaurant in Rommerskirchen, nichts anderes als eine völlig verrückte Halle, die ich mit Mopeds, alten Autos, Antiquitäten, Schreibmaschinen und weiß der Kuckuck was noch alles vollgestellt hab. Und in dem ganzen Wahnsinn hab ich meinen alten Kohleherd, Tische und Stühle hingestellt und gekocht. Deswegen kamen die Menschen zu mir – weil da so ein Verrückter in einer noch verrückteren Bude saulecker gekocht hat. Alles nach dem Motto: »Das musst du erlebt haben!« Dann kam – natürlich aus demselben Grund – das Fernsehen zu mir. Und so kam ich ins Fernsehen.

Dass *Bares für Rares* so ein Riesenerfolg werden würde, konnte niemand ahnen. Aber ein bisschen gehofft hab ich's schon. Denn was gibt es Schöneres, als eine Sendung zu präsentieren, die all meine großen Leidenschaften unter einen Hut bringt? Ich glaube, dass die Zuschauer das auch spüren: mein Herzblut, mein echtes Interesse, meine Neugier und meine Leidenschaft. Und sie belohnen diese echte Leidenschaft und schalten ihren Fernseher ein. Denn die Menschen lieben Formate, die ehrlich und echt sind. Und sie haben ein Gespür dafür, ob die Beteiligten auch »echt« sind und ihren Job gerne machen.

Für *Bares für Rares* kann ich sagen: Genau so ist es, Kinders! Wir verstehen uns alle wahnsinnig gut, wir mögen uns wirklich. Die Händler, die Experten und das gesamte TV-Team, das hinter uns steht – es ist ein Träumchen! Diese Show ist wie eine warme Kuscheldecke, die sich an einen schmiegt.

Es freut mich deshalb ganz besonders, dass es jetzt das Buch zur Sendung gibt. Es versammelt die Highlights der letzten Jahre: die größten, die schrägsten und rührendsten Momente. Und selbst große *Bares-für-Rares*-Fans werden beim Blättern viel Neues entdecken. Denn seien wir doch mal ehrlich: Eine gute Geschichte ist nie zu Ende erzählt, sie geht ja immer weiter!

Ich hoffe, ihr freut euch auch wie Bolle über dieses wunderbare Buch. Passt auf euch auf und viel Spaß beim Schmökern!

Euer Horst







Wie alles begann

1

Die Premiere:

4. August 2013, Staffel 1, Folge 1

Erinnert sich noch jemand? »Herzlich willkommen bei *Bares für Rares*«, begrüßt Horst Lichter am 4. August 2013 das Fernsehpublikum. Und erklärt direkt einmal den Kern der Sendung: »Geht es Ihnen nicht auch so: Sie haben irgendwann mal was gekauft, zwischenzeitlich weggestellt und zufällig wiederentdeckt. Und dann Sie denken sich: ›Oh mein Gott, das muss unfassbar wertvoll sein!‹« Das ist der Moment, in dem *Bares für Rares* ins Spiel kommt. Denn genau für diese Augenblicke ist die Sendung geschaffen. Man klemmt sich sein Schätzchen unter den Arm, wendet sich an Horst und vertraut sich den Experten an. Um die Antiquität flüssig zu machen, bedarf es nur noch eines allerletzten Türöffners. Off-Stimme Volker Wolf bringt es in der ersten Folge der ersten Staffel auf den Punkt: »Alle wollen die begehrte Händlerkarte!«



Ein Silberservice aus Leichlingen



Wolfgang Overaths Tasche von 1970

Wer die Premierensendung noch einmal Revue passieren lässt, staunt, wie viel seitdem geschehen ist und wie viele Details trotz aller Weiterentwicklung bis heute unverändert geblieben sind. Die Experten-tische waren schon da, klar. Bei der Premiere standen dort, von links nach rechts: Heide Rezepa-Zabel, Albert Maier und Oliver Kircher, der nur die erste Staffel begleitete.

Als erster Gast trat Lutz Gusowski auf, ein Malermeister aus Leichlingen bei Leverkusen. Mitgebracht hat er ein Silberservice, das einst der Oma seiner Frau gehört hatte. »Da durfte niemand dran. Das war ›für gut‹, wie es früher so hieß«, erklärt er Horst und Heide. Diese zeigt sich sehr angetan von dem Ensemble: »Ich bin mir sicher, dass es massi-

ves Silber ist.« 2 500 bis 3 000 Euro seien drin, schätzt die Expertin. Aber dieser Verkäufer wollte mehr – und er sollte auch mehr bekommen. »Du bist aber mutig!«, meint Horst, bevor er ihm das Händlerkärtchen reichte. Der Schlüssel ins Reich der potenziellen Käufer kam damals noch recht labbrig daher, glich eher einer herkömmlichen Spielkarte und war falt- und rollbar.

Auch der Weg von der Expertenhalle in den Händlerraum war seinerzeit ein anderer. Zu Anfang wurde in den Kölner Balloni-Hallen gedreht, die Händler erreichte man über eine schmale Treppe. Noch heute, so erzählen die alten Hasen von *Bares für Rares*, zeigten sich manche Verkäufer erstaunt, dass man Eifel-Waldi & Co. inzwischen ebenerdig erreicht.

»Der Eifel-Waldi« oder »80-Euro-Waldi« – bürgerlicher Name: Walter Lehnertz – ist ein Händler der ersten Stunde. Von der ersten Sendung an saß er ganz links außen. Ihm zur Rechten damals: Sandra Vanessa Schäfer, Wolfgang Pauritsch, Fabian Kahl und Ludwig »Lucki« Hofmaier. Nur Sandra, Kölner Antiquitätenhändlerin und Schmuckexpertin, stieg nach der ersten Staffel aus.

Versteigert wurde an jenem Sommertag im August unter anderem jenes Silberservice, das erstaunliche 10 000 Euro erbrachte. Hinzu kamen diverse antike Schriftstücke, eine Superman-Figur und eine Chaiselongue. Zum Teil konnten auch die weiteren Verkäufer mit einem ordentlichen Batzen Geld nach Hause gehen. An Originalität toppte sie jedoch der damalige Referendar Jan Deurer mit seinem Objekt. Er hatte einst eine alte adidas-Sporttasche für 5 Euro auf dem Flohmarkt ergattert. Zu Hause bemerkte er den mit Kuli geschriebenen Namenszug »Wolfgang Overath« in der Nähe des Reißverschlusses. Als er den Kölner Fußballhelden zufällig einmal traf, ließ er sich seine Vermutung bestätigen: Das war Overaths Sporttasche während der Weltmeisterschaft 1970 in Mexiko gewesen. Zwar wurde Deutschland damals nicht Weltmeister, war aber immerhin am sogenannten Jahrhundertspiel vom 17. Juni 1970 beteiligt, das mit 3:4 gegen Italien verloren ging. Experte Oliver taxierte die Tasche auf 150 bis 200 Euro. Jan hingegen hoffte, an die investierte Fünf noch »zwei Nullen dranhängen« zu können. Gesagt, getan.

Im Händlerraum sind es an jenem Tag ausgerechnet ein Thüringer und ein Bayer, die sich um das kunstlederne Behältnis des kölnischen Wolfgang balgen. Bei 480 Euro erst gibt Fabian auf, und Lucki erhält den Zuschlag. Der hohe Preis überrascht nicht nur Horst und die Zuschauer, sondern auch den mit allen Wassern gewaschenen Waldi: »Wenn die wenigstens FC-Fans wären ...«, nörgelt er. Um sich dann an Lucki zu wenden: »Sag mal, kann es sein, dass du in deinen jungen Jahren zu lange auf den Händen gelaufen bist?« Und auch der Moderator resümiert: »Die sind total bekloppt, die Händler!«

Wie sich herausstellen sollte: So ein bisschen Wahnsinn ist offenbar eine gute Basis, um eine erfolgreiche Show aus der Taufe zu heben.

Fortsetzung folgt!

Niemand wusste zu Anfang, was der Sendung zuzutrauen war. Deshalb platzierte man sie beim ZDF zunächst einmal vorsichtig. Horst Lichters neue Trödelshow lief ausschließlich sonntags um 13 Uhr. Bestand die erste Staffel aus gerade einmal 6 Folgen, so erweiterte man die zweite schon auf 26 Episoden, die von Februar bis Mai 2014 abgedreht wurden. Doch auch diese waren ausschließ-



lich am Sonntag zu sehen. Aber die Quoten stiegen, und so beschloss man, im Juli 2014 testweise eine tägliche Sendung auszustrahlen. Sie setzte sich zunächst aus älteren Folgen zusammen, ergänzt um jeweils einen neuen Fall. Parallel dazu wurde die im Hauptprogramm des ZDF laufende Show auf ZDFneo wiederholt. Im Frühjahr 2015 folgte der nächste große Schritt: Ab dem 18. Mai erschien *Bares für Rares* täglich mit neuen Folgen. Kurioserweise ersetzte die Show des Fernsehkochs Lichter auf diesem Programmplatz ausgerechnet eine Kochsendung: Die Topfgeldjäger wurden in 966 Episoden von 2010 bis 2015 gezeigt.

Die Zuschauerzahlen waren unterdessen immer weiter gestiegen. ZDFneo ging ab Mai 2016 dazu über, *Bares-für-Rares*-Wiederholungen mehrmals täglich zu senden. Das Team um Horst, seine Händler und Experten wuchs sich zu einer bedeutenden Marke in der deutschen Fernsehlandschaft aus. Die Feuilletons diskutierten, die Klatschspalten jubelten. Und auch die TV-Branche reagierte: 2018 gewannen Horst & Co. die Goldene Kamera für die beste Dokutainment-Show. Ein Jahr später folgte der Deutsche Fernsehpreis für das Beste Factual Entertainment. »Dat wär'n Sensatiönchen!«, hatte der Moderator vorher frohlockt.

Und dann wurde es wahr, das Sensatiönchen.



Lucki erinnert sich:

Was Fußball betrifft, bin ich natürlich Bayern-Fan, das ist klar. Aber der Overath bedeutet mir was, der war ein großer Spieler. Deshalb habe ich die Sporttasche auch nie weiterverkauft. Die bleibt bei mir, manche Sachen gibt man einfach nicht her.





Die Beteiligten

2